In der „Woche der Demokratie“ zeigten sich Riesaer Schüler sehr diskussionsfreudig

Sensibel für’s Drogenthema, engagiert für die Stadt

Soeben hat die neueste Jugendstudie ermittelt, dass ein Großteil der jungen Menschen die Demokratie bevorzugt und sich knapp die Hälfte auch für Politik interessiert. Die Stadt Riesa führt Jugendliche seit Jahren in der „Woche der Demokratie“ an die komplexe Thematik heran. Das passiert in Zusammenarbeit mit der Friedrich-Ebert-Stiftung und mehreren Stadträten, die bei den Schülern in Workshops Verständnis für politisches Handeln wecken.

Höhepunkt ist eine Stadtratssitzung, die der Oberbürgermeister leitet. Am vorigen Freitag erörterten die Schüler der 9. Klassen der Oberschule Merzdorf und des R.-Stempel-Gymnasiums dabei Themen ihres ureigenen Lebensumfeldes. Die Ratsfraktionen wurden per Los besetzt, damit ein guter Mix entsteht und nicht nur die besten Kumpels zusammenhocken. Die originielle Namensgebung reichte von „Rettet die Wale“ bis zu „Die Generation Riesa” und Merzdorf-Stempel-Partei. Die Themen wiederum erstreckten sich von Möglichkeiten eines Jugendtreffs bis zum öffentlichen Nahverkehr. Besonders intensiv wurden Handel mit und Konsum von Rauschmitteln diskutiert. Eine Vorlage, Polizei und Ordnungsamt stärker kontrollieren zu lassen, fand eine überdeutliche Mehrheit. Die Jugendlichen sind sich aber auch bewusst, dass die Wirksamkeit dieser Maßnahmen begrenzt ist. Die sehr bewegte Debatte zeigte, wie stark die Schüler für dieses Thema sensibilisiert sind.

Für und Wider in Debatte und Abstimmung – Riesaer Schüler bei der „eigenen” Stadtratssitzung. Foto: U.P.

Das nutzte Oberbürgermeister Marco Müller dazu, ein Stimmungsbild der jungen Leute zu erhalten. „Wie viele Eltern würde auch ich Drogen gar nicht erkennen, seht Ihr ein echtes Problem?“ Die Schüler verorten es eher im öffentlichen Raum, weniger im Schulbereich. Mancher Lehrer sieht das anders, zumal man auch Alkohol und Nikotin im Blick behalten müsse.

Der Wunsch, sich bei Verkehrsunternehmen um bessere Busverbindungen in den ländlichen Raum zu bemühen, erhielt ebenfalls eine Mehrheit, während ein Fünfmeterturm fürs Weidaer Bad abgelehnt wurde. Dass die Finanzen vielen Wünschen Grenzen setzen, ist den Jugendlichen schließlich bewusst.

„Das Interesse ist erfreulich groß“, bilanzierte der Oberbürgermeister auch mit Blick auf die Fragerunde, in der sich die Schüler für den Stand beim Schulhausbau, der Beleuchtung von Parks und die Bilanz des Tages der Sachsen interessierten. Er hoffe, so Müller, dass sich viele die Neugier erhalten und auch außerhalb der Demokratie-Woche in die gesellschaftliche Diskussion in Riesa einbringen – vielleicht irgendwann sogar als echte Stadträte. U.P.